



# Jahresbericht 2012

## Vorbemerkungen

Die nachfolgenden Texte wurden schon im Januar / Februar 2013 als Rückblick auf das Jahr 2012 fertig gestellt. Deshalb sind einzelne Darstellungen nicht mehr ganz aktuell.

Der inhaltliche Teil wird in der Programmbroschüre der Jahrestagung 2013 abgedruckt werden. Den Finanzbericht erhalten die Mitglieder der BundesElternVereinigung separat mit der formalen Einladung zur Mitgliederversammlung 2013.

## Inhalt

- Vorwort
- Aktivitäten auf Bundesebene
- Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Bewegung
- Finanzen
- Aktivitäten der regionalen Ebene
- Jahresabschluss 2012
- Budget 2013
- Liste der Mitglieder

## Liebe Eltern, Angehörige und Freunde,

die sozialpolitische Interessenvertretung ist das wesentliche Aufgabengebiet der BundesElternVereinigung. Mit Hilmar von der Recke konnte ab Januar 2012 ein kompetenter Berater für diese Aufgabe gewonnen werden. Er vertritt die BundesElternVereinigung in verschiedenen externen Fachgremien und bringt unsere Belange in die Arbeit ein. Intern hält er uns durch regelmäßige Berichte in den Vorstandssitzungen und durch die Fachartikel in den Mitteilungen für Angehörige informiert. Am Parallelbericht der BRK-Allianz haben im Jahr 2012 Manfred Barth, Hilmar von der Recke und verschiedene Vertreter des Verbands entscheidend mitgewirkt.

Bernd Keicher war acht Jahre Mitglied im Verbandsrat des Paritätischen Gesamtverbandes und konnte in vielen Fällen die Aspekte der BundesElternVereinigung und des Verbands in die Arbeit einbringen. Im April endete seine letzte Amtsperiode im Verbandsrat. Dies war sein letztes Amt für die BundesElternVereinigung auf überregionaler Ebene. Wir danken ihm an dieser Stelle ausdrücklich für sein langjähriges Engagement! Bei der Neuwahl des Verbandsrats des Paritätischen wurde Manfred Barth vom Verband und der BundesElternVereinigung als Kandidat benannt und im April 2012 von der Mitgliederversammlung des Paritätischen gewählt.

Durch die *Mitteilungen für Angehörige* und die Zeitschrift PUNKT UND KREIS werden Sie vierteljährlich über die neuesten Entwicklungen in unseren Zusammenhängen und in der Sozialpolitik informiert. Eilige Informationen erhalten Sie mit den Mitgliederrundbriefen und den E-Mail-Newslettern.

In der Mitgliederversammlung im Mai 2011 wurde der Vorstand der BundesElternVereinigung neu gewählt. Klaus Lutter, der von der Region Nord vorgeschlagen wurde, kam dabei neu in den Vorstand.



Leider ist Klaus Lutter nach langer, schwerer Krankheit am 21. April 2012 verstorben. Für uns alle, aber insbesondere für seine Familie, stellt sein Tod einen schmerzlichen Verlust dar.

In der Mitgliederversammlung im Juni 2012 wurde Frau Helke Holland, Hamburg, für die Dauer der laufenden Amtsperiode neu in den Vorstand gewählt. Sie übernimmt die Funktion des für Finanzen zuständigen Vorstands.

Der Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit und die BundesElternVereinigung überprüfen seit einiger Zeit ihren Auftritt in der Öffentlichkeit und suchen nach einem neuen, modernen Namen. Das war Thema der Mitgliederversammlungen beider Vereine im Juni 2012 in Marburg. „Anthro inklusiv“ und „Anthro sozial“ waren die zwei vorgeschlagenen Kurznamen. Daneben gab es verschiedene Entwürfe sich ähnelnder Wort-Bildmarken. Die TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlungen in Marburg wurden um Ihre Meinung gebeten, die diese nach sehr lebhaften und auch kritischen Diskussionen mit zahlreichen Klebepunkten auf den unterschiedlichen Vorschlägen zum Ausdruck brachten. Beide Vorstände sind nicht sehr glücklich aus den Mitgliederversammlungen gegangen und haben sich in der Nachbetrachtung dazu entschlossen, diesen Prozess so nicht zu Ende zu bringen, sondern die Aufgabenstellung auf dem Hintergrund des bisher Geleisteten noch einmal neu zu denken und zu greifen.

Die BundesElternVereinigung ist vor 35 Jahren als Verband der Angehörigenvereine gegründet worden. Sie setzte sich zum Ziel, die Belange und Interessen der Menschen zu vertreten, die sich nicht selbst vertreten können. Das war damals und ist auch heute noch ein wichtiges Ziel. Aber die Aussage stimmt nicht für alle Menschen, die in unseren Einrichtungen leben. Es gibt betreute Menschen, die sich sehr wohl selbst vertreten können. Für diese gibt es heute keine Plattform, auf der sie sich über die Grenzen der Lebensorte hinweg zu Fragen der Zeit äußern können. Deshalb hat auf der Mitgliederversammlung in Marburg die Mitglieds- und Beitragskommission angeregt, Menschen mit Unterstützungsbedarf als Mitglieder in den Angehörigenvereinen vor Ort aufzunehmen.

Für den Vorstand  
Manfred Barth

## **1. Aktivitäten auf Bundesebene**

### **1.1. Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft**

(Hilmar von der Recke)

Seit Januar 2012 berate ich den Vorstand der BEV bei sozialpolitischen und sozialrechtlichen Fragestellungen. Aus diesem Grund nehme ich regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil. Dort berichte ich fortlaufend über neue Entwicklungen als Folge von neuen oder geänderten Gesetzen und neuer Rechtsprechung. Zwischen den Vorstandssitzungen informiere ich die Mitglieder, soweit gewünscht, hierüber zusätzlich per Mail, wobei auch Stellungnahmen anderer Verbände und Selbsthilfegruppen zugänglich gemacht werden. Nahezu täglich sind hierzu große Mengen von Mails zu sichten.

Neben der beratenden Tätigkeit habe ich es übernommen, die BEV regelmäßig in verschiedenen Fachgremien unterschiedlicher Verbände und Einrichtungen zu vertreten. Dort vertrete ich die Belange der in den Lebensorten lebenden oder die heilpädagogischen Schulen besuchenden Menschen und bringe die Sichtweisen der BEV ein.

Hierzu zählt u.a. die Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention, die am Deutschen Institut für Menschenrechte angesiedelt ist, die BRK-Allianz<sup>1)</sup>, der Deutsche Behindertenrat, der



Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe und andere mehr. Die i.d.R. ein- bis dreitägigen Tagungen dieser Gremien finden überwiegend in Berlin statt, manchmal auch in anderen Städten.

Dazu habe ich es übernommen, Artikel für die *Mitteilungen für Angehörige*, PUNKT UND KREIS sowie für den eigenen Newsletter der BEV zu verfassen, um so die Mitglieder ebenfalls über wichtige Themen oder Neuerungen zu informieren.

Schließlich erreichen mich immer wieder rechtliche Anfragen von Angehörigen aus den LebensOrten, denen ich mit kurzem juristischem Rat oder Benennung von weiterführenden Ansprechpartnern zu helfen versuche. Wegen des damit verbundenen Zeitaufwands ist mir eine durchgehende Erstberatung leider nicht möglich.

<sup>1)</sup> BRK= Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Organisationen der Zivilgesellschaft in Deutschland haben sich zu einer Allianz für einen „Koordinierten Parallelbericht“ zusammengeschlossen.  
[www.brk-allianz.de](http://www.brk-allianz.de)

## 1.2. Öffentlichkeitsarbeit

(Wolf Tutein)

### Zeitschrift PUNKT UND KREIS

Im Jahr 2012 erschien die Zeitschrift, die der Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V. gemeinsam mit der BundesElternVereinigung herausgibt, im siebten Jahr.

Wir sind insbesondere für die Texte der Rubrik „Eltern & Angehörige“ verantwortlich.

Blicke auf das Hefthema von Seiten der Angehörigen sind dabei unser Hauptanliegen. Schwerpunkte in 2012 waren die Themen „Arbeiten am Selbst – Empowerment und Selbstbestimmung“, „Signatur des Lebens“, „Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention“ und „Gute Arbeit!“. Als BEV-Redaktion sind Ingeborg Woitsch (verantwortlich), Alfred Leuthold und Wolf Tutein tätig. Die BewohnerInnen der LebensOrte kommen selbst zu Wort auf den mittelpunkt-Seiten, redaktionell betreut von Ingeborg Woitsch.

### mittelpunkt-Schreibwerkstätten, Redaktionsnetzwerk

(Ingeborg Woitsch)

Erfreulicherweise erschienen Anfang des Jahres mehrere Artikel über unser mittelpunkt-Projekt in verwandten Publikationen wie „Die Orientierung“, „Seelenpflege“, „Das Goetheanum“, „Das Band“, „Selbsthilfe“ u.a. Wir hatten in einer Presseinformation insbesondere die neue Projekt-Website vorgestellt.

Im Oktober 2012 trafen sich neun Schreib-AnleiterInnen aus acht LebensOrten zu einer zweiten mittelpunkt-Tagung in Berlin. Hier konnten sich die Anleiter und Anleiterinnen der mittelpunkt-Schreibgruppen erneut über die Entwicklung ihrer Schreibwerkstätten austauschen. Es gab Schulung zu Schreib-Settings, Erfahrungsaustausch und Literatur zum kreativen Schreiben und zur Biografiearbeit. Die Schreib-Anleiter-Tagung hat zudem ein Konzept für eine neue mittelpunkt-Lesung erarbeitet.

2012 wurden sieben zweitägige mittelpunkt-Schreibwerkstätten in Einrichtungen veranstaltet. Darunter waren drei neue Teilnehmer-Einrichtungen.



Die mittelpunkt-Schreibwerkstätten sind ein Bildungsangebot für Menschen mit Hilfebedarf. Sie sollen geschult und ermutigt werden, eigene Beiträge auf den mittelpunkt-Seiten zu veröffentlichen. Das Projekt wird seit 2012 durch Stiftung Lauenstein gefördert. [www.mittelpunktseite.de](http://www.mittelpunktseite.de)

## **Mitteilungen für Angehörige**

Zu allen vier Ausgaben von PUNKT UND KREIS erschienen die *Mitteilungen für Angehörige* als eigene Beilage der BundesElternVereinigung für alle LeserInnen, die die Zeitschrift im Einzelversand über die BEV beziehen.

## **Internet und Newsletter**

(Alfred Leuthold)

Auf unserer Website [www.bev-ev.de](http://www.bev-ev.de) wurden weiterhin regelmäßig uns wichtig erscheinende Informationen bereitgestellt. Unser Newsletter ermöglicht den LeserInnen, eine zeitnahe und einfach zugängliche Information zu erhalten, oft mit Links zu ergänzenden Informationen. In 2012 hatten wir sieben Ausgaben per E-Mail verschickt.

## **1.3. Beratungsnetzwerk**

(Uta Dreckmann)

Die Beratung von Eltern und Angehörigen, von Menschen mit Unterstützungsbedarf und deren gesetzlichen Betreuern ist der BundesElternVereinigung ein wichtiges Anliegen. Da viele Menschen mit Unterstützungsbedarf ihre Interessen nur teilweise oder gar nicht selbst wahrnehmen können, ist die Assistenz von Angehörigen und gesetzlichen Betreuern erforderlich.

Dazu hat die BundesElternVereinigung ein Beratungsnetzwerk aufgebaut, das vor allem der Aufklärung und Beratung in der Selbsthilfearbeit und der Hilfe im Umgang mit Sorgen und Beschwerden dient. Wesentliche Ziele sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der Lebensqualität und Gesundheit der Menschen mit Unterstützungsbedarf. Anfragen betrafen überwiegend Unstimmigkeiten zwischen Angehörigen und Mitarbeitern oder Schwierigkeiten mit dem Kostenträger, besonders bei einem erstmaligen Antrag auf Kostenübernahme nach Abschluss der Schule.

Das Netzwerk besteht aus der zentralen Beratungsstelle in Berlin und einem Netzwerk von ehrenamtlichen Angehörigen in den Regionen. Die aktuellen Kontaktdaten werden jeweils in den *Mitteilungen für Angehörige* veröffentlicht.

Die Fachstellen für Gewaltprävention in Nord und Süd haben ihre Arbeit im Berichtsjahr weitergeführt und ausgebaut. In beiden Fachstellen arbeitet eine delegierte Vertreterin der Angehörigen mit. Für die Mitarbeiter der Fachstellen und der Vertrauensstellen in den Einrichtungen wurde ein Schulungsprogramm entwickelt, an dem auch die Angehörigenvertreter in den Fachstellen teilnehmen. Im Berichtsjahr haben nun auch die Schulungen in der Region Süd begonnen. Die anderen Regionen haben erste Überlegungen begonnen, wie Gewaltprävention dort bearbeitet werden soll. An der Planung sind Vertreter der BundesElternVereinigung beteiligt. Die Kontaktdaten zu den Fachstellen und den zugeordneten Angehörigenvertretern werden in den *Mitteilungen für Angehörige* veröffentlicht.

## **1.4. Beratungsstelle**

(Ulrike Funke, Alfred Leuthold)

In Berlin betreibt die BundesElternVereinigung ihr Büro als Beratungs- und Geschäftsstelle. Wir sind Mieter in der Stadtgemeinschaft Berlin und erhalten so regelmäßig Besuch von Bewohnern. Unsere



Arbeitskontakte dagegen finden fast ausschließlich per Telefon und E-Mail statt, schließlich sind wir ja eine bundesweite Organisation. Wir erhalten Anfragen für individuelle Beratung und Hilfe, meist nach geeigneten Plätzen zum Wohnen / Arbeiten sowie bei Problemen mit Ämtern. Ebenfalls fragen häufig junge Menschen nach Praktikumsplätzen im In- und Ausland nach.

Einen erheblichen Anteil unserer Arbeit macht die Sichtung, Auswertung, Zusammenstellung, Archivierung und Weitergabe von eingehenden Informationen aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der verschiedensten Vorstandstätigkeiten, die Beratungsstelle ist das organisatorische „Rückgrat“ der BEV-Arbeit. Vertragsgemäß nimmt die Beratungsstelle auch Aufgaben für den Freundeskreis Camphill e.V. wahr. Hier sind wir Anlaufstelle für die Freundeskreis-Mitglieder und unterstützen deren Vorstandsarbeit in verschiedenen Bereichen.

In der Beratungsstelle in Berlin arbeiten zwei hauptamtliche Teilzeit-Kräfte.

## **1.5. Mitgliedschaften**

(Klaus Biesdorf)

Zum 31.12.2012 hatte die BundesElternVereinigung 63 ordentliche und zwei außerordentliche Mitglieder (Elternzusammenschluss SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth und Zusammenschluss des Angehörigenbeirates Höhenberg) sowie sechs Fördermitglieder.

2012 neu dazugekommen ist das Mitglied ‚Lichtblick e. V., Hofgemeinschaft Wahlde‘.

Ehrenmitglieder sind Helmut Böddeling und Gerhard Wundermacher (Ehrenvorsitzender).

## **2. Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Bewegung**

### **2.1. Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V. / Bingenheim**

(Manfred Barth)

Die Teilnahme und Mitarbeit in den Organen des Verbandes bietet den BEV-Vertretern die Möglichkeit, die besondere Sichtweise von Angehörigen einzubringen sowie die Verbandsarbeit aktuell zu verfolgen und für die eigene Arbeit fruchtbar zu machen. An den Sitzungen des Verbandsvorstandes nimmt Manfred Barth und an den Tagungen des bundesweiten Verbandsrates nehmen die Regionalsprecher der BEV-Regionen teil. In den Regionen des Verbandes treffen sich regelmäßig Vertreter der Einrichtungen zu den sog. Regionalkonferenzen. An den Regionalkonferenzen nehmen Vertreter der regionalen Vorbereitungskreise der BundesElternVereinigung teil. Für fachspezifische Fragen hat der Verband sich in Fachbereiche gegliedert. Der Vorstand der BundesElternVereinigung hat Delegierte für die einzelnen Fachbereiche benannt: Fachbereich LebensOrte (Monika Geis, Alexander Karsten und Sabine v.d. Recke), Fachbereich Heilpädagogische Schulen / Verwaltungsrat (Barbara Müller), Fachbereich Werkstätten (Uta Dreckmann) und Bildungsforum (Klaus Biesdorf).

Einmal jährlich treffen sich die Vorstände des Verbandes und der BundesElternVereinigung zu einer gemeinsamen zweitägigen Sitzung. Bei ihrer Zusammenkunft Ende Januar 2012 in Dresden wurden die Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialpolitischen Interessenvertretung diskutiert und festgelegt. Folgende wesentlichen Vereinbarungen wurden getroffen:

Die BundesElternVereinigung legt ihren Schwerpunkt als Selbsthilfevereinigung auf die Mitarbeit im Deutschen Behindertenrat. Dies geschieht über den Paritätischen Gesamtverband und die BAG



Selbsthilfe. Der Verband legt als Fachverband weiterhin seinen Schwerpunkt auf die Mitarbeit bei den Fachverbänden für Menschen mit Behinderungen. Gemeinsam werden alle Themen behandelt, die Menschen mit geistiger, seelischer oder mehrfacher Behinderung direkt betreffen. Die BundesElternVereinigung hat zusätzlich ihr Augenmerk auf alle Themen, die die Angehörigen und die gesetzlichen Betreuer/innen betreffen. Der Verband hat zusätzlich alle Themen, die die Schulen, Dienste und Einrichtungen als Trägerunternehmen betreffen und alle Themen, die die Mitarbeiter/innen und deren Qualifikation betreffen.

Die Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch:

- Regelmäßige gegenseitige Information über die jeweiligen Themen und Arbeitsschwerpunkte.
- Vermeidung von Doppelarbeit.
- Diskussion gemeinsamer Positionen und Stellungnahmen.
- Verabredung von Aktivitäten, die über verschiedene übergeordnete Gremien eingebracht werden.
- Gegenseitige Vertretung in externen Gremien.

### **Namensfindungsprozess / neue Wort-Bildmarken**

(Sabine von der Recke)

Wir haben Ihnen in den *Mitteilungen für Angehörige* Weihnachten 2012 darüber berichtet, dass der Verband und die BundesElternVereinigung seit einiger Zeit ihren Auftritt in der Öffentlichkeit überprüfen und nach einem neuen, modernen Namen suchen.

Wenn Sie die Mitgliederversammlungen beider Vereine im Juni 2012 in Marburg zu diesem Thema begleitet haben, werden Sie sich an verschiedene Präsentationen zu diesem Thema erinnern. „Anthro inklusiv“ und „Anthro sozial“ waren die zwei vorgeschlagenen Kurznamen. Daneben gab es verschiedene Entwürfe sich ähnelnder Wort-Bildmarken. Wir hatten die TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlungen in Marburg um Ihre Meinung gebeten, die diese nach sehr lebhaften und auch kritischen Diskussionen mit zahlreichen Klebepunkten auf den unterschiedlichen Vorschlägen zum Ausdruck brachten.

Beide Vorstände waren nicht sehr glücklich aus den Mitgliederversammlungen gegangen und hatten sich in der Nachbetrachtung dazu entschlossen, diesen Prozess so nicht zu Ende zu bringen, sondern mit neuem Mut die Aufgabenstellung vor dem Hintergrund des bisher Geleisteten noch einmal neu zu denken und zu greifen.

Mitte November 2012 hat in Alt-Schönow / Berlin der Verbandsrat unter Beteiligung des Vorstands der BundesElternVereinigung schwerpunktmäßig zu diesem Thema getagt. In sehr herzlicher Atmosphäre haben sich die TeilnehmerInnen konzentriert und kreativ um die Aufgabe bemüht, zunächst anstelle der sehr langen Vereinsnamen neue juristische Bezeichnungen sowohl für den Verband als auch für die BundesElternVereinigung zu finden. Diese sollen modern, kurz und prägnant sein und die Nähe beider Vereine zueinander verdeutlichen. Geleitet von der Idee der Nähe sind konkrete Vorschläge formuliert worden, die von einem gemeinsamen Vorbereitungskreis, Karl Lierl (Grafikdesigner) und Corinna Maliske (PR-Beraterin) weiter entwickelt und bearbeitet werden. Herr Lierl hat in seinem sehr informativen Vortrag seine Vorgehensweise zur Bildmarke erläutert. Er wird den Vorständen zu Beginn des neuen Jahres seine Vorschläge unterbreiten und der Vorbereitungskreis wird diese frühzeitig an Sie alle kommunizieren. Ich denke, wir dürfen sehr gespannt sein.

### **Fachbereich Heilpädagogische Schulen / Verwaltungsrat**

(Barbara Müller)

Wie im Vorjahr wurde im Verwaltungsrat in erster Linie die Zukunft und Umsetzung der Lehrerbildung diskutiert. Zentrale Fragen waren die Anerkennung und Refinanzierbarkeit der





Abschlüsse bei einem neu zu schaffenden Studiengang „Master of Education – Sonderpädagogik“. Hier führten die regionalen Interessen zu ausführlichen Diskussionen über den Standort einer solchen Ausbildung. Inzwischen hat der Verwaltungsrat mitgeteilt, dass dieser Studiengang an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn eingerichtet wird.

Ein zentrales Thema an allen heilpädagogischen Schulen ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Sinne der inklusiven Bildung. Die Diskussion ist geprägt von der Sorge um Inhalte und Weiterbestand der Heilpädagogischen Schulen.

## **Fachbereich LebensOrte**

(Alexander Karsten)

Das kontinuierliche Arbeitsgremium des Fachbereichs hatte sich aus meiner Sicht, der Sicht eines Neulings in diesem Gremium, ein Bündel von Aufgaben vorgenommen, die im Jahre 2012 zu bewältigen waren.

Dazu traf sich das Gremium im März in der Sozialtherapeutischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft „Am Bruckwald“ in Waldkirch. Schwerpunkt dieses Treffens war u. a. die Vorbereitung der Erneuerung der Geschäftsordnung des Fachbereichs.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Verbandes in Marburg bereitete das Gremium die Jahrestagung des Fachbereichs in Altenschlirf vor und verabredete sich zur Erarbeitung von Positionen des Fachbereichs zu Verbandsthemen für den 25.07.2012 in Kassel.

Eine weitere Sitzung des Arbeitsgremiums im Oktober in der Gemeinschaft ODILIA e. V. in Halle / Westfalen diente der Vorbereitung der Wahl des Sprechers/ der Sprecherin des Fachbereichs mit anschließender Wahl sowie der Klärung der Problemstellung eines neuen Positionspapiers für den Verband, da das im September 2002 vom Fachbereich unter dem Titel „Zeitgemäße Angebote für das Leben und Wohnen von Menschen mit ‚geistiger‘ und mehrfacher Behinderung in einer Gesellschaft im Wandel“ erarbeitete Positionspapier nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Das überarbeitete Papier soll zur Jahrestagung 2013 vorliegen und zur fachübergreifenden Arbeit daran genutzt werden.

Frau Karen Riemann wurde zur Sprecherin gewählt, Herr Rainer Pfeifer zum Sprecher wieder gewählt. Frau Ulrike Benkart, die in Marburg in den Vorstand des Verbandes gewählt worden war, nahm an unserer Sitzung teil. Sie wird auch in Zukunft, dem ausdrücklichen Wunsch des Arbeitsgremiums folgend, die Arbeit des Fachbereichs begleiten. Frau Sabine Petersen-Lossen legte ihr Amt als Sprecherin, das sie über viele Jahre innehatte, nieder. Die Mitglieder dankten ihr für ihr Engagement und ihren Einsatz für den Fachbereich und überreichten ihr als Abschiedsgeschenk Werkstücke aus verschiedenen Lebensorten.

Höhepunkt des Jahres war die Jahrestagung des Fachbereichs im November 2012 in Altenschlirf zum Thema „**Wir kl ich** wirken“. Die Teilnehmer waren „einer der wichtigen Bedingungen für eine gelingende und echte Teilhabe auf der Spur: Der Mitwirkung und -gestaltung in allen Bereichen der LebensOrte und Gemeinschaften.“ Die Wahl folgender „Vertreter in eigener Sache“ war daneben das herausragende Ereignis: Veronika Schüler (Bingenheim), Regine Faber (IONA Wuppertal), Hanna Glauz (Dorfgemeinschaft Lautenbach), Christopher Wolf (Odilia, Halle / Westf.).

## **Fachbereich Arbeitsleben**

(Uta Dreckmann)

Auf der Sitzung des Fachbereiches am 18./19. Oktober auf dem Münzingshof wurde die Umbenennung des Fachbereichs Werkstätten in Fachbereich Arbeitsleben beschlossen. Der neue Name soll die



erweiterten Tätigkeitsfelder des Fachbereiches deutlich machen. Mit der Umbenennung wurde auch die Geschäftsordnung des Fachbereichs einvernehmlich verabschiedet.

Auf dem Treffen hat sich die Wanderakademie, die sich die Aus- und Weiterbildung der Werkstatträte zur Aufgabe gemacht hat, umfassend vorgestellt. Das Angebot wird von den Werkstätten rege in Anspruch genommen. Die Werkstattleiter berichteten, dass die Teilnehmer gut informiert und selbstbewusst von den Schulungen zurückkommen.

## **2.2. Stiftung Lauenstein / Bingenheim**

(Manfred Barth)

Die BundesElternVereinigung unterstützt gemeinsam mit dem Verband im Rahmen eines Kooperationsvertrages den Ausbau und die Entwicklung der Stiftung Lauenstein. Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 fördert die Stiftung Lauenstein in vielfacher Weise die Weiterentwicklung der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen dabei die mehr als 15.000 Menschen mit Unterstützungsbedarf, die in anthroposophischen Einrichtungen zu Hause sind, unterrichtet werden oder arbeiten.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftung war die Entwicklung eines offenen Bildungsnetzwerkes "Bildung Inklusive". Die Konzeption konnte 2012 abgeschlossen werden. In den Jahren 2013 bis 2015 werden die vorgeschlagenen Aktivitäten umgesetzt. Die notwendigen Mittel stellt die Stiftung bereit.

Die Stiftung Lauenstein hat die Finanzierung der mittelpunkt-Schreibwerkstätten ab dem Jahr 2012 für drei Jahre übernommen und stellt damit den Fortbestand sicher.

Die Gremien der Stiftung Lauenstein werden mehrheitlich von Menschen aus den beiden Kooperationspartnern besetzt. In den Gremien der Stiftung ist die BundesElternVereinigung durch die Herren Manfred Barth, Gerd Geis, Bernd Keicher und Wolf Tutein vertreten.

## **2.3. Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie / Dornach, Schweiz**

(Manfred Barth)

Manfred Barth ist als Vertreter der BundesElternVereinigung seit 2011 Mitglied der Konferenz. Wichtigstes Element dieser Konferenz ist die internationale Begegnung der Teilnehmer. Die Konferenz ist ein Ort des Austausches und des Dialogs.

Thematische Inhalte der Konferenz 2012 waren:

- 1) Gespräche über Vulnerabilität (Verwundbarkeit / Verletzlichkeit) und Traumatisierung bei den Menschen mit Hilfebedarf, aber auch bei den Mitarbeitern
- 2) Management und Organisationsformen in Heilpädagogik und Sozialtherapie
- 3) Gespräche über Zukunftsperspektiven der Konferenz

## **2.4. ECCE / Niederlande**

(Sabine von der Recke)

Im Mai 2012 bin ich auf der Mitgliederversammlung der ECCE (European Co-Operation in Anthroposophical Curative Education and Social Therapy) in Adeje / Teneriffa in den Vorstand gewählt worden, der z. Zt. aus sieben Personen besteht und mit Mitgliedern aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Deutschland besetzt ist.





Eingeladen hatte die Asociacion San Juan, die am Rand von Adeje in starker Vernetzung mit dem Gemeinwesen heilpädagogisch-sozialtherapeutische Arbeit im Bereich Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit leistet. Teilnehmer aus zwölf europäischen Ländern hatten die Gelegenheit zu einem lebendigen Austausch, in dem auch die Zukunft der nunmehr 20 Jahre alten ECCE ein wichtiges Thema war.

Da 2013 die langjährige Präsidentin Adrienne Thier und der Vizepräsident Leonardo Fulgosi aus Altersgründen aus dem Vorstand ausscheiden werden und 2014 auch Michael Mullen als weiteres Vorstandsmitglied nicht mehr zur Verfügung stehen wird, wurde deutlich, dass große Veränderungen in der ECCE anstehen und der Blick mit vielen Fragen in die Zukunft gerichtet werden muss. Drei weitere Vorstandssitzungen in Paris, Dornach und Brüssel waren diesem Thema ebenfalls gewidmet. Konkrete Ergebnisse werden im Lauf des Jahres 2013 bekannt gegeben werden.

## 3. Finanzen

### 3.1. Zusammenfassung

(Helke Holland)

Der Haushalt der BundesElternVereinigung betrug im Jahre 2012 **rund 261 Tsd. Euro**. Hierin sind erstmals die erhöhten Mitgliedsbeiträge enthalten. Dadurch und durch eine Einmalzahlung des Freundeskreises Camphill konnte im Jahr 2012 ein Überschuss in Höhe von 5 Tsd. Euro erreicht werden. Dieser Überschuss wird auf das Jahr 2013 vorgetragen.

Aus der Endabrechnung des Kongress "In der Begegnung Leben", im Jahr 2011 in Wien, ergab sich ein nicht verbrauchter Zuschuss in Höhe von 16 Tsd. Euro, den wir im Jahr 2012 zurück erhielten. Dies ist dem hervorragenden Verhandlungsgeschick des Organisationsteams in Wien zu verdanken. Nach Absprache mit der Stiftung Lauenstein, die uns 25 Tsd. Euro für diesen Kongress zugewendet hatte, steht dieser Betrag für künftige internationale Kongresse zur Verfügung und wird von der Stiftung verwaltet. Der Betrag wurde der Stiftung Lauenstein zurückgezahlt.

Auf der Einnahmenseite handelt es sich um die

- Mitgliedsbeiträge von **97 Tsd. Euro**,
- Spenden und Förderungen **80 Tsd. Euro**,
- Andere Einnahmen durch Förderungen der Aktion Mensch, der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen und die Stiftung Lauenstein für die mittelpunkt-Schreibwerkstatt von ca. **53 Tsd. Euro**
- Erhaltene Rückzahlung nicht verbrauchter Spenden für den Kongress "In der Begegnung leben" in 2011 **16 Tsd. Euro**,
- die Kostenerstattung des Freundeskreises Camphill ca. **7 Tsd. Euro** und **7 Tsd. Euro** Sonderzuwendung für die sozialpolitische Arbeit der BEV und die Erneuerung der EDV in der Beratungsstelle.

Die Ausgabenseite beinhaltet folgende Kosten:

- Beratungsstelle **114 Tsd. Euro**
- Kostenerstattung der Vorstandsarbeit **33 Tsd. Euro**
- Sozialpolitische Interessenvertretung **30 Tsd. Euro**
- Mitgliederzeitschrift „Punkt und Kreis“ **25 Tsd. Euro**
- Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Regionalarbeit **21 Tsd. Euro**



- Rückzahlung nicht verbrauchter Zuwendungen aus dem Kongress "In der Begegnung leben" 2011 an Stiftung Lauenstein **16 Tsd.** Euro
- Beiträge für Verbände **7 Tsd.** Euro
- Sonstige Kosten **10 Tsd.** Euro

Hier ist nur der in Geld zu bemessene Teil des Aufwands für die BEV abgebildet, wie bei Selbsthilfeorganisationen üblich. Ein Großteil der Arbeit für die BundesElternVereinigung wird von den Vorstandsmitgliedern ehrenamtlich geleistet, sie erhalten nur ihre Kosten erstattet.

## 3.2. Förderungen

(Alfred Leuthold)

Folgende Förderungen erhielt die BEV in 2012, die einen wichtigen Anteil an den Einnahmen darstellen:

- Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB V von verschiedenen Krankenkassen (pauschal von der GKV-Gemeinschaftsförderung sowie projektbezogen von AOK und Barmer-GEK);
- Zuschuss der Lotterie Glücksspirale für die Tagung in der Ovelgöner Mühle
- Zuwendungen der Stiftung Lauenstein und
- der Meta- und Willi-Eichelsbacher-Stiftung für das mittelpunkt-Projekt,
- der Wolfgang-Willeck-Stiftung, sowie
- der Annette-Hellwig-Stiftung.

## 4. Aktivitäten der regionalen Ebene

In den Regionen der BundesElternVereinigung finden regelmäßig Tagungen statt für Angehörige, die ihren Wohnsitz in der entsprechenden Region haben. Sie dienen dem gegenseitigen Austausch und der Information.

### 4.1 Region Norddeutschland

(Wolf Tutein)

Der Vorbereitungskreis Nord der BundesElternVereinigung für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie e. V. (VK-Nord der BEV) arbeitete in diesem Jahr gemeinsam mit sechs Angehörigen und drei Mitarbeitern, davon war ein Mitglied aus dem neuen Vorstand des Verbandes für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e. V. (Verband).

Wir waren sehr betroffen, als Klaus Lutter, ein Mitglied des VK-Nord der BEV im April 2012 verstorben ist. Klaus Lutter arbeitete seit vielen Jahren engagiert im Vorbereitungskreis Nord der BundesElternVereinigung mit. Seine offene und freundliche Art mit Menschen umzugehen, hatte bei Beratungen mit Eltern und Mitarbeitern sehr geholfen. Seine humorvolle und sachkundige Mitarbeit war eine große Bereicherung für den Vorbereitungskreis.

In diesem Jahr luden wir die Eltern/Angehörigen/Freunde und die Menschen mit Unterstützungsbedarf, zu zwei Veranstaltungen ein:

Im Juni tagten wir in der Tragenden Gemeinschaft zur Förderung Seelenpflege-bedürftiger Menschen e. V. in Kirchlinteln. Zuerst stellte sich die Einrichtung vor, es folgte ein Vortrag von Herrn Hans van Zijderveld zum Thema: „Wie schön kann das Gesicht eines alten Menschen sein“. Die Thematik: „Älter werden und das Sterben“ wurde mit Behutsamkeit, aber auch ohne Scheu angesprochen und diskutiert. Auch die anwesenden Bewohner beteiligten sich lebhaft am Gespräch. Die anschließenden informellen Gespräche waren wieder ein wichtiges Element der Tagung.



Im September folgte die große Herbst-Tagung in der Stiftung „Lebensräume Ovelgöner Mühle“ in Brake (Unterweser). Hier wurde im von Menschen mit Unterstützungsbedarf betriebenen Hotel: „Zum König von Griechenland“ an zwei Tagen das Thema: „Begegnungsfähigkeit. Was macht uns stark und selbstbewusst?“ behandelt. Die Referentin war Frau Dr. Treß aus Hamburg, eine nach dem anthroposophischen Menschenbild praktizierende Ärztin. Sie hat in wunderbarer Weise auch die 15 BewohnerInnen in ihre Ausführungen mit einbezogen. Am Abend zog Micaela Sauber die Teilnehmer mit der Erzählung der ungewöhnlichen Biografie von Clown Woudy in ihren Bann.

Auf Wunsch der Eltern und des Schulleiters der Heilpädagogischen Schule Friedrichshulde in Schenefeld bei Hamburg führten wir im November eine Informationsveranstaltung über die Arbeit und die Aufgaben der BEV durch. Die dringliche Mitarbeit / Beteiligung der Angehörigen vor Ort und bundesweit wurde in einer anschließenden lebhaften Diskussion sehr deutlich.

Auf Regionalveranstaltungen des Verbandes, Regionalkreis und Regionalkonferenz, konnten Impulse für die Elternpositionen gegeben werden.

## **4.2. Region Berlin- Brandenburg**

(Barbara Müller)

Zur Tagung des Regionalkreises Berlin-Brandenburg in Berlin Alt-Schönow kamen am 12. Mai 2012 etwa 50 Teilnehmer zusammen, darunter viele mit Unterstützungsbedarf, um sich mit dem Thema „Teilhabe auf Augenhöhe“ zu befassen.

Es referierte zum Thema Herr Richard Barkhoff. Kern seines Vortrages war die Gleichheit in der Verschiedenheit vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention. Sein Vortrag fand großen Anklang und wurde in drei Arbeitsgruppen mit den Themen „Sicherheit“, „Zukunftsgestaltung“ und „Lebensgestaltung auf Augenhöhe“ vertieft.

Da an dieser Tagung nur wenige Angehörige teilnahmen, wurde die Zukunft solcher Veranstaltungen für die Region Berlin Brandenburg im November im Vorbereitungskreis diskutiert. Die starke Motivation zur Fortsetzung, die die Menschen mit Unterstützungsbedarf in dieses Gremium einbrachten, führte zu dem Beschluss, weiterhin gemeinsam diese Treffen zu veranstalten.

Die nächste Tagung wird derzeit vorbereitet. Im Vorbereitungskreis arbeiten – wie bisher - Vertreter von Menschen mit Unterstützungsbedarf, Eltern und Mitarbeiter der Einrichtungen zusammen.

An den drei Regionalkonferenzen Berlin-Brandenburg des Verbandes für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit nahmen zwei bis drei Elternvertreter teil. Auch an diesen Treffen wurde an dem Thema „Begegnung auf Augenhöhe“ kontinuierlich weitergearbeitet.

## **4.3. Region Sachsen, Sachsen- Anhalt und Thüringen**

(Maria und Wolfgang v. Richter)

Am 31. März 2012 trafen sich 17 Angehörige und Mitarbeiter aus der Lebensgemeinschaft Wickersdorf und dem Werkheim „Am Hügel“ (Heygendorf) in der LG Wickersdorf zum sechsten Regionaltreffen. Als Gast konnten wir Herrn Manfred Barth, Vorstands Vorsitzender der BundesElternVereinigung, begrüßen.

Auf dem Treffen wurden die Themen „Älterwerden und Sterbebegleitung behinderter Menschen in den Lebensorten“ und „Aufgaben und Arbeitsweise der BundesElternVereinigung“ behandelt.

Frau Röhlig von der Lebensgemeinschaft Wickersdorf schilderte die Überlegungen und Erfahrungen der Lebensgemeinschaft zum ersten Thema. Die Erfahrungen durch den Tod von in Wickersdorf lebenden Betreuten gaben Anlass zu einem mehrjährigen Lernprozess. Hierbei ging es sowohl um



praktische als auch emotionale Aspekte. Externe Beratung und Weiterbildung der Mitarbeiter begleitete den Prozess. Die Ergebnisse sollen in einer Handlungsanleitung niedergelegt werden. Ein ganz wichtiger Aspekt bei der Begleitung der Menschen ist die Kenntnis ihrer Lebensgeschichte und des familiären und persönlichen Umfeldes. Hier wurde die Bedeutung der Abfassung eines „Lebensbuches“ bzw. die biographische Arbeit sehr betont.

Im weiteren Verlauf wurde der Tod eines Elternteils erörtert. Neben der rechtlichen Vorsorge (Betreuungsrecht, Testament, Erbschaft etc.) war die Frage, wie und in welchem Umfang Trauerarbeit mit den Angehörigen in Wickersdorf erfolgen kann; der biographischen Arbeit kommt daher auch hier eine hohe Bedeutung zu.

Der zweite Schwerpunkt des Treffens war eine Darstellung der Aufgaben und Arbeitsweise der BundesElternVereinigung für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie e.V. durch den Vorsitzenden Herrn Manfred Barth.

Das Thema des Treffens regte eine große Zahl interessierter Eltern zur Teilnahme an. Für das Regionaltreffen in 2013 wird ein vergleichbares Thema gesucht. Die Informationen, die die Beratungsstelle in Berlin zur Verfügung stellt, werden, soweit es sich nicht um verbandsinterne Angelegenheiten handelt, an die Angehörigen weitergeleitet.

#### **4.4. Region Nordrhein-Westfalen**

(Sabine v. der Recke)

Bei herrlichem Wetter fand am 27. Oktober 2012 in der Lebensgemeinschaft Eichhof die diesjährige Regionaltagung statt. Eingeladen hatte die BundesElternVereinigung zusammen mit dem Eichhof zum Thema „Wie werden unsere Gemeinschaften zukunftsfähig? Was können die Menschen mit Assistenzbedarf dazu beitragen? Welche Rolle spielen dabei Eltern und Angehörige, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und welche Formen der Zusammenarbeit braucht es dazu?“

Als Gastredner konnten wir Hans-Werner Lossen vom Münzinhof gewinnen. Mehr als 100 Teilnehmer, Eltern, Mitarbeiter und Menschen mit Assistenzbedarf, füllten schnell den großen Saal im ‚Haus der Begegnung‘.

Nach einem musikalischen Beginn mit dem Eichhoforchester unter Leitung von Udo Seehausen hielt Hans-Werner Lossen seinen Vortrag, der sehr ansprechend war und bei Interesse zum Nachlesen per Mail unter [vonderrecke@bev-ev.de](mailto:vonderrecke@bev-ev.de) angefordert werden kann. Seinen Schwerpunkt legte Herr Lossen darauf, dass wir als Begleiter / Assistenten von Menschen mit besonderem Hilfebedarf lernen müssen, uns auf den Anderen in besonderer Weise einzulassen. Wir müssten lernen, auch „Wimpernschläge“ als Willensäußerungen wahrzunehmen. Viele Gedankenanstöße führten zu einem lang andauernden Applaus zum Ende seines – auch durchaus – lesenswerten und diskussionswürdigen Vortrags.

Das anschließende Mittagessen war durch die vielen Gedankenanstöße sehr lebhaft und brachte viele Teilnehmer zueinander. In den anschließenden vier Arbeitsgruppen fanden weitere rege Diskussionen zu folgenden Themen statt:

Individuelles Wohnen in der Gemeinschaft – wie will ich in der Gemeinschaft wohnen?

Neugliederung der Eingliederungshilfe – Konsequenzen für die LebensOrte

Anthroposophische LebensOrte im Erneuerungsprozess

Was ist gute Arbeit in unseren LebensOrten in der Zukunft? Die Werkstatt als durchlässiges System zum 1. Arbeitsmarkt.



Dabei hatten die TeilnehmerInnen mit Assistenzbedarf rote Karten zur Verfügung, die sie hoch heben konnten, falls ihnen das Gesagte zu schwer verständlich war.

Kaffeepause, Resümee und Ausblick schlossen sich an und natürlich auch ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen des Tages so gut beigetragen hatten. Und für diejenigen, die dann den Eichhof noch näher kennen lernen wollten, schloss sich eine Eichhofführung an.

## **4.5. Region Hessen**

(Manfred Barth)

In der Regionalkonferenz Hessen des Verbands sind Manfred Barth oder ein Stellvertreter regelmäßig Gäste. Im Jahr 2012 war die Arbeit der Konferenz geprägt durch die Bemühungen zum Aufbau von Vertrauensstellen in Hessen. Im Jahr 2013 sind entsprechende Aktivitäten geplant.

Aus Zeit- und Termingründen konnte im Jahr 2012 von der Vorbereitungsgruppe keine Regionalversammlung der Angehörigen in Hessen durchgeführt werden.

## **4.6. Region Rheinland-Pfalz / Saarland**

(Klaus Biesdorf)

Im Jahre 2011 hat sich im Verband die neue Region Saar / Rheinland-Pfalz gebildet. Regionalsprecher ist Christian Thamm vom „Haus Sonne“ in Walsheim (Bliesgau). In drei Regionalkonferenzen pro Jahr soll die Zusammenarbeit der Einrichtungen gefördert werden, insbesondere im Betrachten und Bewerten der sozial-kulturellen Entwicklung, der Tagesaktualitäten, des sozialpolitischen Geschehens und der persönlichen Begegnung.

In den acht Einrichtungen sind eine Vielfalt unterschiedlichster Arbeitsbereiche repräsentiert (Erziehungshilfeschulen, Kinder- und Jugendhilfe, Heilpädagogik, Sozialpsychiatrie und Sozialtherapie):

- Haus Sonne e.V., Walsheim
- Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle, Neustadt/Weinstraße
- Haus Michael e.V., Weißenseifen
- Verein zur Pflege von Erde und Mensch, Karcherhof und Thalmühle e.V., Saarbrücken
- Johannes-Schule, Bildstock
- Johannes-Hof, Obrigheim
- Weggemeinschaft Vulkaneifel, Darscheid

Seit 2012 werden auch Vorstandsmitglieder der BundesElternVereinigung eingeladen, zur Zeit Herr Biesdorf und Herr Karsten. Erster Schritt unseres Dabeiseins ist das Ausloten eines regionalen Treffens von Eltern, Menschen mit Assistenzbedarf und Mitarbeiter/-innen sowie Berichterstattung über Wesentliches aus der BundesElternVereinigung.

## **4.7. Region Baden-Württemberg / Bayern**

(Uta Dreckmann)

Die Vertretung der BundesElternVereinigung in der Region Süd wird vom Regionalverband Baden-Württemberg und Bayern der Angehörigen und Freunde Seelenpflege-bedürftiger Menschen e.V. wahrgenommen. In Bayern ist die „Initiative Bayern“ aktiv, die auf längere Sicht auch die Vertretung der BundesElternVereinigung in Bayern übernehmen will. Dazu wurde von den aktiven Vertretern in Baden-Württemberg umfangreiche Unterstützung angeboten.



Im Oktober veranstaltete der Regionalverband gemeinsam mit der Regionalkonferenz die jährliche Angehörigen- / Mitarbeitertagung. Mit dem Thema „Mit-Erleben, Mit-Sprechen, Mit-Entscheiden“ wurde die Arbeit der letztjährigen Tagung weitergeführt. Nach einem Rückblick auf das bisher in den einzelnen Einrichtungen Erreichte, wurde an Beispielen gezeigt, wie die Beteiligung der Menschen mit Assistenzbedarf in den Gremien gelingen kann. Für die Beteiligung und Mitgliedschaft in den Trägervereinen und Freundeskreisen wurden einige juristische Unsicherheiten deutlich. Diese Fragen wurden im Verbandsrat angesprochen, der eine Klärung ebenfalls für sinnvoll hielt. Die BundesElternVereinigung hat zugesagt, hierzu eine Stellungnahme ihres Juristen, Herrn Hilmar von der Recke, zu erarbeiten.

---

Berlin, im März 2013

Der Vorstand der BundesElternVereinigung für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie e. V.





**BundesElternVereinigung**  
für anthroposophische Heilpädagogik  
und Sozialtherapie e.V.

# Finanzbericht 2012

**Jahresabschluss 2012    Budget 2013**

**Zur Vorlage auf der Mitgliederversammlung am 15. Juni 2013**

## **Inhaltsverzeichnis**

Jahresbilanz und Einnahmen- / Ausgabenrechnung 2012 .....	2
Budget 2013 .....	5
Liste der Mitglieder .....	6

<b>Anschrift</b>	<b>Kontakt</b>
BundesElternVereinigung Beratungs- und Geschäftsstelle Argentinische Allee 25 14163 Berlin	Telefon: 030 / 80 10 85 18 Fax: 030 / 80 10 85 21 E-Mail: info@bev-ev.de Internet: www.bev-ev.de

## **Spendenkonto**

BundesElternVereinigung, Konto-Nr. 32 472 00, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00

# Jahresabschluss 2012

## Vermögensübersicht zum 31.12.2012

	Kontogruppe	Konto	Bezeichnung	31.12.2012	31.12.2011	
<b>Aktiv</b>						
		01 Kasse		355,00	252,57	
		11 Bankguthaben / Zahlungsverkehrskonten		62.055,10	51.662,32	1
		12 Festgeldanlagen		714,17	714,17	
		17 Büroeinrichtung		5.407,68	3.713,56	2
		21 Forderungen		-	7.957,43	
<b>Aktiv Summe</b>				<b>68.531,95</b>	<b>64.300,05</b>	
<b>Passiv</b>						
		31 Verbindlichkeiten		7.503,16	5.112,36	3
		9100 Vereinsvermögen		29.299,57	29.299,57	
		9110 Jahresvortrag		5.161,10	-	4
		91 Vereinsvermögen		34.460,67	29.299,57	
		92 Rückstellungen		-	3.320,00	
		9310 Zw. Rücklage Betreuung		1.968,12	1.968,12	
		9320 Zw. Rücklage Sonstige		-	-	
		9330 Freie Rücklage		4.300,00	4.300,00	
		9340 Betriebsmittelrücklage		20.300,00	20.300,00	
		93 Rücklagen		26.568,12	26.568,12	
<b>Passiv Summe</b>				<b>68.531,95</b>	<b>64.300,05</b>	

## Erläuterungen zu den wichtigsten Vermögenspositionen

Anm.	Position	Erläuterungen
1	Bankguthaben Zahlungsverkehrskonten	Die Guthaben auf den Zahlungsverkehrskonten betragen zum 31.12.2012 62.055,10 Euro. Die Höhe ist bedingt durch zahlreiche Spendeneingänge zum Jahresende.
2	Büroeinrichtung	Im Jahr 2012 wurde die technische Ausstattung der Beratungs- und Geschäftsstelle erneuert. Investitionsbetrag 4.855,80 €. Im Jahr 2012 wurden zeitanteilige Abschreibungen in Höhe von 3.161,68 € vorgenommen.
3	Verbindlichkeiten	Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die noch zu zahlenden Rechnungen für die Druck- und Versandkosten von Punkt und Kreis Weihnachten 2012 und die anteiligen Kosten für CI/CD der BEV.
4	Jahresvortrag	Der Überschuss des Jahres 2012 wird auf das Jahr 2013 vorgetragen.

## Einnahmen 2012

Kontogruppe	Konto	Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2011	
<b>1</b>	<b>Einnahmen</b>				
	41	Mitgliedsbeiträge	<b>97.139,67</b>	<b>80.923,00</b>	<b>1</b>
	42	Spenden	<b>80.111,43</b>	<b>103.559,40</b>	<b>2</b>
	4300	Andere Einnahmen	19.040,00	1.225,43	<b>3</b>
	4320	Zuschüsse Krankenkassen	21.000,00	17.000,00	<b>4</b>
	4330	Zuschüsse DPWV / Aktion Mensch	6.196,67	41.690,13	<b>5</b>
	4340	Förderung Mittelpunkt Schreibwerkstatt	23.100,00		
	4400	Zinserträge	83,74	191,57	
	43	Andere Einnahmen	<b>69.420,41</b>	<b>60.107,13</b>	
	69	Kostenerstattung Freundeskreis Camphill	<b>14.040,00</b>	<b>6.709,74</b>	<b>6</b>
	8200	Auflösung von Rücklagen		60,00	
	8300	Nicht verbrauchte Rückstellung	731,44	0,00	
	9010	Jahresabschluss GuV-Saldo-Ausbuchung		3.272,88	<b>7</b>
	81	Abschlussbuchungen	<b>731,44</b>	<b>3.332,88</b>	
<b>1</b>	<b>Einnahmen Summe</b>		<b>261.442,95</b>	<b>254.632,15</b>	

Anm.	Position	Erläuterungen																				
1	Mitgliedsbeiträge	(F-MG = Fördermitglieder; AO-MG = Außerordentliche Mitglieder) <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>MVereine</th> <th>Anzahl</th> <th>Summe MVereine</th> <th>Summe F- +AO-MG</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2010</td> <td>63</td> <td></td> <td>77.616 €</td> <td>1.438 €</td> </tr> <tr> <td>2011</td> <td>65</td> <td></td> <td>79.508 €</td> <td>1.415 €</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>63</td> <td></td> <td>95.470 €</td> <td>1.670 €</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	MVereine	Anzahl	Summe MVereine	Summe F- +AO-MG	2010	63		77.616 €	1.438 €	2011	65		79.508 €	1.415 €	2012	63		95.470 €	1.670 €
Jahr	MVereine	Anzahl	Summe MVereine	Summe F- +AO-MG																		
2010	63		77.616 €	1.438 €																		
2011	65		79.508 €	1.415 €																		
2012	63		95.470 €	1.670 €																		
2	Spenden	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl</th> <th>Durchschn.</th> <th>Summe</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2010</td> <td>1.511</td> <td>47 €</td> <td>71.520 €</td> </tr> <tr> <td>2011</td> <td>1.576</td> <td>48 €</td> <td>75.059 €</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>1.613</td> <td>47 €</td> <td>76.111 €</td> </tr> </tbody> </table> Die zweckgebundenen Spenden enthalten die Zuschüsse verschiedener Stiftungen.	Jahr	Anzahl	Durchschn.	Summe	2010	1.511	47 €	71.520 €	2011	1.576	48 €	75.059 €	2012	1.613	47 €	76.111 €				
Jahr	Anzahl	Durchschn.	Summe																			
2010	1.511	47 €	71.520 €																			
2011	1.576	48 €	75.059 €																			
2012	1.613	47 €	76.111 €																			
3	Andere Einnahmen	Enthalten die Rückzahlungen nicht verbrauchter Zuwendungen des Kongresses „In der Begegnung leben“ in Höhe von 16.410 €, die in Höhe von 13.675 € an die Stiftung Lauenstein zurückgegeben wurde. Der BEV-Anteil in Höhe von 2.735 € wurde als zweckgebundene Spende ebenfalls an die Stiftung Lauenstein überwiesen.																				
4	Zuschüsse der Krankenkassen	Hier handelt es sich um einen pauschalen Zuschuss sowie zweckbestimmte Zuschüsse für Projekte der BundesElternVereinigung. Folgende Krankenkassen haben Zuschüsse gezahlt: GKV Pauschalförderung 16.000 €, Barmer GEK 3.500 €, AOK Bundesverband 1.500 €.																				
5	Zuschüsse Aktion Mensch	Hier handelt es sich um den Restbetrag der Aktion Mensch für die Mittelpunkt Schreibwerkstätten in 2009 – 2011 in Höhe von 6.197 €.																				
6	Kostenerstattung Freundeskreis Camphill	Vereinbarungsgemäß bezahlt der Freundeskreis Camphill 6.540 Euro für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Beratungs- und Geschäftsstelle für eigene Vereinszwecke. Im Jahr 2012 beteiligte sich der Freundeskreis Camphill an den gestiegenen Kosten der Rechtsberatung und der Investition in Hard- und Software mit einem Einmalbetrag in Höhe von 7.500 €.																				
7	Ausbuchung des Jahresüberschusses	Der Überschuss des Jahres 2012 wird auf das Jahr 2013 vorgetragen.																				

## Ausgaben 2012

Kontogruppe	Konto	Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2011	
<b>2 Ausgaben</b>					
	51	Spenden gezahlt	<b>16.410,00</b>	0,00	<b>8</b>
	52	Beiträge zu Verbänden	<b>7.293,50</b>	7.036,15	<b>9</b>
	53	Mitgliederzeitschrift	<b>25.337,55</b>	26.343,23	<b>10</b>
	54	Öffentlichkeitsarbeit	<b>3.779,38</b>	299,51	<b>11</b>
	5510	Jahrestagung incl. MV	<b>5.326,87</b>	1.100,00	
	5516	Kongress In der Begegnung leben, Wien 2011		31.495,56	
	5540	Weiterbildung Ehrenamtliche	<b>1.300,00</b>		<b>12</b>
	5550	Schreibwerkstatt	<b>2.738,65</b>	14.492,57	<b>13</b>
	55	Veranstaltungen	<b>9.365,52</b>	47.088,13	
	56	Regionalarbeit	<b>7.498,34</b>	6.530,79	<b>14</b>
	57	Sonstige Kosten BEV	<b>9.896,37</b>	10.571,79	<b>15</b>
	62	Personalkosten BGSt	<b>99.262,45</b>	96.611,85	<b>16</b>
	63	Sachkosten BGSt	<b>14.591,26</b>	16.579,79	<b>17</b>
	67	Rechtsberatung	<b>29.988,00</b>	12.000,00	<b>18</b>
	71	Vorstandsarbeit	<b>32.859,48</b>	31.574,91	<b>19</b>
	81	Abschlussbuchungen	<b>5.161,10</b>	0,00	
<b>2 Ausgaben Summe</b>			<b>261.442,95</b>	254.632,15	

Anm.	Position	Erläuterungen
8	Spenden gezahlt	Die Rückzahlungen nicht verbrauchter Zuwendungen des Kongresses „In der Begegnung leben“ in Höhe von 16.410 € wurden in Höhe von 13.675 € an die Stiftung Lauenstein zurück gegeben. Der BEV-Anteil in Höhe von 2.735 € wurde als zweckgebundene Spende ebenfalls an die Stiftung Lauenstein überwiesen.
9	Beiträge zu Verbänden	Die BEV ist Mitglied in bzw. unterstützt folgende(n) Verbände: Paritätischer Wohlfahrtsverband, ECCE, BAG Selbsthilfe, Gesundheit Aktiv, Konferenz für Heilpädagogik, Institut Mensch Ethik Wissenschaft
10	Mitgliederzeitschrift	Hier handelt es sich um die Kosten für die <i>Mitteilungen für Angehörige</i> und die anteiligen Kosten für Druck und Versand der Zeitschrift PUNKT UND KREIS.
11	Öffentlichkeitsarbeit	Enthält die anteiligen Kosten für die Entwicklung einer neuen Wort/Bildmarke für die BundesElternVereinigung.
12	Weiterbildung Ehrenamtliche	Die BundesElternVereinigung finanziert die Ausbildung einer Person im Rahmen des „Biographical timeline process“.
13	Regionalarbeit	Die einzelnen Regionen veranstalten regelmäßig ihre Tagungen. Hier handelt es sich um Raummieten, Aufwendungen für Referenten, Kopierdienste, Porto und in geringem Umfang Büromaterial.
14	Sonstige Kosten	Die Druck- und Portokosten für die Spendenbriefe sind in dieser Position enthalten. Im Jahr 2012 wurden drei Spendenbriefe versandt.
15	Personalkosten BGST	Die Personalkosten der Beratungs- und Geschäftsstelle sind im Jahr 2012 um 2.650 € gestiegen. Dies entspricht der Anpassung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten.
16	Sachkosten BGST	Hier sind die Raum- und Sachkosten der Beratungs- und Geschäftsstelle enthalten.
17	Rechtsberatung	Die Beratung durch Herrn Hilmar von der Recke wird durch eine monatliche Pauschale abgegolten, die in dieser Position enthalten ist.
18	Vorstandsarbeit	Der Vorstand der BEV arbeitet ehrenamtlich. Er erhält nur die entstandenen Kosten erstattet. In dieser Position sind die Reise- und Übernachtungskosten für die Teilnehmer der Vorstandssitzungen enthalten. Darüber hinaus entstehen Reisekosten bei den vielfältigen Aktivitäten während des Jahres, wie sie im Bericht des Vorstands aufgeführt sind.

# Budget 2013

Auf Grundlage der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen Jahre haben wir für das Jahr 2013 ein Budget erstellt und in der Vorstandssitzung im März 2013 verabschiedet. In diesem Budget sind alle zurzeit bekannten Vorhaben und Kostenveränderungen berücksichtigt worden, vorbehaltlich der Zahlung der beantragten Zuschüsse.

Konto - Bezeichnung	Budget 2013	Ist 2012	Ist 2011
<b>1 Einnahmen</b>			
41 Mitgliedsbeiträge	<b>99.500</b>	97.140	80.923
42 Spenden	<b>79.000</b>	80.111	103.559
43 Andere Einnahmen	<b>45.050</b>	69.420	60.107
69 Kostenerstattungen	<b>6.753</b>	14.040	6.710
81 Abschlussbuchungen	<b>41</b>	731	60
<b>1 Einnahmen Summe</b>	<b>230.344</b>	261.442	251.359
<b>Ausgaben</b>			
50 Fachbereiche	<b>0</b>	0	0
51 Spenden gezahlt	<b>0</b>	16.410	0
52 Beiträge zu Verbänden	<b>7.300</b>	7.294	7.036
53 Mitgliederzeitschrift	<b>25.900</b>	25.338	26.343
54 Öffentlichkeitsarbeit	<b>8.055</b>	3.779	295
55 Beratungsnetz	<b>650</b>	1.300	0
55 Veranstaltungen	<b>9.000</b>	8.065	47.088
56 Regionalarbeit	<b>5.500</b>	7.498	6.531
57 Sonstige Kosten BEV	<b>8.620</b>	9.896	10.572
58 Ausbau der Stiftung Lauenstein	<b>0</b>	0	0
62 Personalkosten BGSt	<b>101.248</b>	99.262	96.612
63 Sachkosten BGSt	<b>14.830</b>	14.591	16.580
67 Rechtsberatung/Sozialpolitik	<b>30.000</b>	29.988	12.000
71 Vorstandsarbeit	<b>30.000</b>	32.859	31.575
81 Abschlussbuchungen	<b>0</b>	0	0
<b>2 Ausgaben Summe</b>	<b>241.103</b>	256.280	254.632
<b>3 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-10.759</b>	<b>5.162</b>	<b>-3.273</b>

## Erläuterungen zum Budget

Im Jahr 2013 sind als wesentliche Veränderungen die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit zu nennen. Hierbei handelt es sich um anteilige Kosten der Entwicklung einer neuen Wort/Bildmarke für der BEV und die damit verbundene Erneuerung des Internetauftritts.

# Mitglieder der BundesElternVereinigung

Stand: 1. Januar 2013: 64 ordentliche Mitglieder

**Kurzbezeichnung | Mitgliedsverein**

## Region Norddeutschland

- Adolphshof | Gut Adolphshof - Sozialtherapie gemeinnützige GmbH
- Bahrenhof | Werkgemeinschaft Bahrenhof e.V.
- Bauckhof | Förderverein Bauckhof Stütensen Sozialth. Gemeinschaft e.V.
- Birkenhof | Förderverein Birkenhof e.V.
- Bliestorf | Eltern, Freunde und Förderer des Haus Arild e.V.
- Eichenhof, Alveslohe | Förderverein Eichenhof e.V.
- Franziskus | Förderverein Franziskus e.V.
- Friedrich-Robbe-Institut Hamburg | Verein der Förderer des Friedrich-Robbe-Institut e.V.
- Grebinsrade | Lebens- und Werkgemeinschaften Grebinsrade e.V.
- Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft | Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft e.V.
- Johannishag | Lebensgemeinschaft Johannishag e.V.
- Kiel | Werk- und Betreuungsgemeinschaft Kiel e.V.
- Lichtblick | Lichtblick e.V.
- Martinsschule | Freie Martinsschule Hannover e.V.
- Martinsschule KITA | Hilfe für Seelenpflegebedürftige Menschen e.V.
- Parzival-Hof | Förderverein Leben und Arbeiten e.V.
- Seewalde | Vereinigung der Eltern und Freunde der Lebensgemeinschaft Seewalde e.V.
- Tragende Gemeinschaft | Tragende Gem. zur Förderung seelenpflege-bedürftiger Menschen e.V.
- Vogthof | Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft Ammersbek e.V.
- Weide-Hardebek | Freundeskreis Weide-Hardebek e.V.
- ZusammenLeben | Förderverein ZusammenLeben e.V.

## Region Berlin / Brandenburg

- Berlin | Interessengemeinschaft zur Förderung behinderter Menschen e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Alt-Schönow  
Thomas-Haus Berlin

## Region Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

- Wickersdorf | Förderkreis Lebensgemeinschaft Wickersdorf e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Markus-Gemeinschaft, Hauteroda

## Region Nordrhein-Westfalen

- Christopherus-Haus | Förderverein für das Christopherus-Haus e.V. Dortmund, Bochum, Witten
- Eichhof, Much | Gründerkreis Lebensgemeinschaft Eichhof e.V.
- Elfenborn | Freundeskreis Dorfgemeinschaft Westfalen e.V. Bielefeld
- Hamborn | Elternverein Schloss Hamborn e.V. Borcheln
- Sonnenhellweg-Schule | Verein zur Förderung der Sonnenhellweg-Schule e.V.
- Troxler-Haus | Eltern- und Förderverein (der Werkstätten und Wohnsiedlung) Troxler-Haus e.V.
- Troxler-Schule | Troxler Schule Wuppertal e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Sellen



### **Region Hessen**

- Albrecht-Strohschein-Schule | Verein für heilende Erziehung und Therapie e.V.
- Altenschlirf | Michael-Verein Förderkreis der Gemeinschaft Altenschlirf e.V.
- Bingenheim | Elternschaft der Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.
- Christophorus-Schule | Christophorus-Schule Heilpädagogische Schule mit Werkstufe e.V.
- Friedelhausen | Förderverein der Lebensgemeinschaft Friedelhausen e.V.
- Heydenmühle | Heydenmühle e.V.
- Kassel | Angehörige des Werkhofs Kassel e.V.
- Kehna | Freundeskreis der Gemeinschaft in Kehna e.V.
- Lauterbad | Elternverein des Heil- und Erziehungsinst. Lauterbad e.V.
- Lebensweg | Projekt Lebensweg e.V. Verein zur Förderung des Lebens seelenpflegebedürftiger Menschen nach der Schulzeit
- Michael-Schule | Heilpädagogischer Verein Haus Michael e.V.
- Rauher Berg | Eltern- und Freundeskreis Rauher Berg e.V.
- Sassen / Richthof | Interessengemeinschaft Sassen und Richthof e.V.

### **Region Rheinland-Pfalz / Saarland**

- Haus Sonne | Verein zur Förderung des Heil- und Erziehungsinstitutes Haus Sonne e.V.
- Weißenseifen | Förderverein Haus Michael Weißenseifen e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle

### **Region Baden-Württemberg**

- Am Bruckwald | Förder- und Freundeskreis Am Bruckwald e.V.
- Auenhof | Freunde und Förderer der sozialtherapeutischen Einrichtung Auenhof e.V.
- Burghalde | Förderverein Burghalde e.V.
- Haus Tobias | Eltern- und Freundeskreis Haus Tobias Freiburg e.V.
- Kandern | Eltern- und Freundeskreis der Werksiedlung St.Christoph Kandern / Niederweiler e.V.
- Karl-Schubert-Schule | Karl-Schubert-Schule für seelenpflegebedürftige Kinder e.V.
- Karl-Schubert-Werkstätten | Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V.
- Laufenmühle | Eltern- und Freundeskreis Christopherus-Heim e.V.
- Lautenbach | Freundeskreis Lautenbach e.V.
- Sonnenhalde | Eltern- und Freundeskreis Sonnenhalde Görwihl e.V.
- Tennental | Freundeskreis der Tennentaler Gemeinschaften e.V.
- Weckelweiler | Freundeskreis Weckelweiler e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg  
Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof  
Camphill Schulgemeinschaften (Brachenreuthe, Bruckfelden, Föhrenbühl)

### **Region Bayern**

- Bühel | Eltern- und Freundeskreis Siedlung Bühel e.V.
- Friedel-Eder-Schule | Friedel-Eder-Schule e. V.
- Hohenfried | Hohenfrieder Eltern- und Freundeskreis e.V.
- Johannes-Schule Schesslitz | Initiative Johanni - Hilfe für das behinderte Kind e.V.
- Lindengarten | Förder- und Freundeskreis Lindengarten e.V.
- Münzinghof | Förderverein Münzinghof e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof  
Karl-König-Schule Nürnberg  
Goldbach-Werkstatt Nürnberg